



Umfrage „Demokratie braucht dich“

Auswertung der Umfrage der Partnerschaft für
Demokratie Schleswig-Flensburg

Impressum

Herausgeber:

Organisationsberatungsinstitut Thüringen – ORBIT e. V.
Ernst-Abbe-Straße 18
07743 Jena
www.orbit-jena.de
Telefon: (+49) 03641 / 554 038 900
Fax: (+49) 03641 / 554 038 901

verantwortlich:

Luzia Kromke
David Jeß

unter Mitwirkung von:

Daniel Stieger
Fabienne Krage

Redaktionsschluss:

04.11.2024

Inhalt

Inhalt	3
Abbildungsverzeichnis.....	3
Tabellenverzeichnis.....	4
1 Einleitung.....	5
2 Datengrundlage.....	5
2.1 Einordnung der Daten	7
3 Ergebnisse.....	8
3.1 Leben und Zusammenleben im Kreis Schleswig-Flensburg.....	8
3.2 Demokratieempfinden im Kreis Schleswig-Flensburg.....	14
3.3 Engagement im Kreis Schleswig-Flensburg	15
4 Anlage	21
4.1 Kategorisierungen.....	21

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Wohnort der Befragten nach Amtsbezirken und Alter (n= 585, 585).	7
Abbildung 2: Befragte nach Regionen des Landkreises Schleswig-Flensburg (n=531)..	8
Abbildung 3: beliebte Aufenthaltsorte (n=584).....	9
Abbildung 4: beliebte Aufenthaltsorte – Sonstige Nennungen (n=125).....	9
Abbildung 5: Wahrnehmung gesellschaftlicher Veränderung unter Befragten, die sich (nicht) für Demokratie Einsetzen (n=581).	10
Abbildung 6: Häufigkeiten der vorgegebenen Änderungen im Zusammenleben in der Gesellschaft in den letzten Jahren (n=490).	11
Abbildung 7: Symptome der Veränderung im Zusammenleben in der Gesellschaft in den letzten Jahren (n=278).	11
Abbildung 8: Symptome der Veränderung im Zusammenleben in der Gesellschaft in den letzten Jahren (n=278).	12
Abbildung 9: Selbst- und Fremdeinschätzung zur Demokratie (n=585).....	14
Abbildung 10: Merkmale einer Demokratie unter den Befragten (n=506).	15
Abbildung 11: Häufigkeiten Engagement und Einsatz für Demokratie (n=579, 581)...	15
Abbildung 12: Häufigkeiten Einsatz für Demokratie nach Themengebieten (n=350)..	16
Abbildung 13: Häufigkeiten Orte des Engagement nach Themengebieten (n=276). ..	16
Abbildung 14: Häufigkeiten Einsatz für Demokratie - Sonstige (n=88).....	17
Abbildung 15: Häufigkeiten Gründe gegen Einsatz für die Demokratie (n=169).	18
Abbildung 16: Häufigkeiten Unterstützungsbedarf für Engagement – Sonstige (n=75).	18

Abbildung 17: Häufigkeiten Unterstützungsbedarf für Engagement (n=496).....	19
Abbildung 18: Projektideen nach Themenfeldern (n=224).	19

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Kategorien der Frage 2: „In welcher Gemeinde wohnst du?“	21
Tabelle 2: Kategorien der Sonstiges-Angaben der Frage 4: "Wo hältst du dich gerne auf?"	21
Tabelle 3: Kategorien der Frage 5: "Engagierst du dich? Wenn ja, wo?"	22
Tabelle 4: Kategorien der Sonstiges-Angaben in Frage 8: "Hat sich das Zusammenleben in der Gesellschaft verändert?"	22
Tabelle 5: Kategorien der Frage 9: "Woran merkst du das?"	22
Tabelle 6: Kategorien der Frage 12: "Was ist für dich Demokratie?"	23
Tabelle 7: Kategorien der Sonstiges-Angabe der Frage 14: "Setzt du dich schon für Demokratie ein? Wenn ja, wo?"	23
Tabelle 8: Kategorien der Frage 13: "Wenn nein, warum setzt du dich nicht für Demokratie ein?"	24
Tabelle 9: Kategorien der Sonstiges-Angaben der Frage 16: "Welche Unterstützung wünschst du dir für dein Engagement?"	24
Tabelle 10: Kategorien der Frage 17: "Gibt es Ideen oder Themen, die du gerne umsetzen möchtest, um das Zusammenleben und die Demokratie vor Ort/im Kreis zu gestalten?"	25

1 Einleitung

Als Teil des Förderprogramms *Demokratie Leben!* des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend übernehmen die Partnerschaften für Demokratie die Aufgabe, demokratisches Engagement vor Ort zu fördern und die Zivilgesellschaft zu stärken. Um einen Überblick darüber zu bekommen, wie die Menschen im Kreis Schleswig-Flensburg das dortige demokratische Zusammenleben einschätzen, wofür sie sich engagieren und welche Wünsche oder Ideen sie für die Region haben, führte die ansässige Partnerschaft für Demokratie eine Befragung durch. Die Erhebung wurde am 31. März 2024 abgeschlossen. Im Juli wurde ORBIT e.V. mit der Auswertung der erhobenen Daten vom Landesdemokratiezentrum Schleswig-Holstein als koordinierende Stelle der Partnerschaften für Demokratie bzw. des Bundesprogramms *Demokratie Leben!* beauftragt.

2 Datengrundlage

Der vorliegende Datensatz wurde mittels eines Fragebogens mit 19 Fragen erhoben, von denen neun die Möglichkeit enthalten, freie Antworten zu geben. Der Fragebogen ist in vier Bereiche unterteilt: Leben im Kreis Schleswig-Flensburg, Zusammenleben im Kreis, Einschätzung zu Demokratie und Demokratie vor Ort gestalten. Zusätzlich zu diesen Themen enthält das Instrument Fragen zum Alter, zum Wohnort und zur Bekanntschaft der Partnerschaft für Demokratie im Kreis Schleswig-Flensburg.

Die Intention der Befragung war es, ein Meinungsbild der Menschen im Landkreis Schleswig-Flensburg zu den genannten Themen zu erhalten. Der Fragebogen wurde sowohl in analoger als auch in digitaler Form verbreitet. In Papierform konnte der Fragebogen an sieben Stellen im Kreisgebiet eingeworfen werden. Eine einheitliche Erreichbarkeit dieser Briefkästen konnte dabei nicht ermöglicht werden, so dass für den Süden bzw. Südwesten des Kreises nur die Briefkästen in dem Amtsbezirk Stadt Schleswig in direkter Nähe lagen.¹ Zwar gab es auch die Möglichkeit zur digitalen Beantwortung des Fragebogens, die auch von 336 Personen (57,4% der verwertbaren Beantwortungen) genutzt wurde, trotzdem sind in den genannten Regionen nur wenige Beantwortungen eingegangen. Die digitale Teilnahme wurde über die Onlinepräsenzen der Partnerschaft für Demokratie, über einen Fernsehbericht in einem Regionalmagazin im Norddeutschen Rundfunk² und Handzettel mit Zugangslinks bei Veranstaltungen der Partnerschaft beworben. Der Datensatz enthielt zum Zeitpunkt der Übermittlung an ORBIT e.V. 595 Fälle, von denen nach Bereinigung leerer oder doppelt ausgefüllter Bögen 585 Fälle übrigblieben. Die Erhebung entspricht nicht

¹ Partnerschaft für Demokratie Schleswig-Flensburg (2024): Demokratie braucht dich. Online unter: <https://www.fuer-demokratie.de/aktuelles/demokratie-braucht-dich>. Zuletzt geprüft am 02.10.2024.

² Schleswig-Holstein Magazin (2024): *Briefkasten der Demokratie: Wünsche an die Politik*. Norddeutscher Rundfunk. Online unter: https://www.ndr.de/fernsehen/sendungen/schleswig-holstein_magazin/Briefkasten-der-Demokratie-Wuensche-an-die-Politik,shmag113534.html. Zuletzt geprüft am 02.10.2024.

durchgängig den wissenschaftlichen Standards für Umfrageinstrumente und es liegt auch keine repräsentative Stichprobe vor. Die Aussagekraft und Verallgemeinerbarkeit der Daten sind außerdem durch einen vergleichsweise geringen Rücklauf eingeschränkt. Die Ergebnisse sollten daher lediglich als Anhaltspunkte verstanden werden.

Für die quantitative Auswertung wurde das Statistikprogramm SPSS genutzt. Die vorliegende Datenbasis ließ dabei Verfahren der uni- und teilweise bivariaten, deskriptiven Statistik zu. Die offenen Antworten wurden im inhaltsanalytischen Verfahren ausgewertet. Dabei wurden Kategorien erstellt, die möglichst viele Antworten umfassen, trennscharf sowie nicht zu eng sind, um die Übersichtlichkeit zu gewährleisten. Die Namen der Kategorien wurden dabei nach Möglichkeit so gewählt, dass sie die enthaltenen Antworten möglichst gut wiedergeben. Die erstellten Kategorien wurden von drei Personen auf diese Kriterien hin überprüft und anschließend alle Antworten einsortiert. Antworten, die nicht häufig genug vorkamen, um eine eigene Kategorie zu rechtfertigen, wurden in die Kategorie *Sonstiges* aufgenommen. Ließ sich in einer Antwort kein sinnvoller Bezug zur Frage herstellen, wurde sie als *Ungültig* markiert.

Da viele der offenen Fragen so gestellt sind, dass die verschiedenen Teile der Antworten verschiedenen Kategorien zugeordnet werden konnten, wurden die Antworten getrennt und für jede der betroffenen Kategorien gezählt. Dadurch ist die Gesamtzahl der genannten Antwortkategorien gewöhnlich höher als die Anzahl antwortender Personen für diese Frage. Die Antworten wurden dann quantifiziert und in die Analysesoftware übertragen. Die wichtigsten Kategorien werden im Bericht an geeigneter Stelle erläutert. Eine umfassende Übersicht findet sich im Anhang.

2.1 Einordnung der Daten

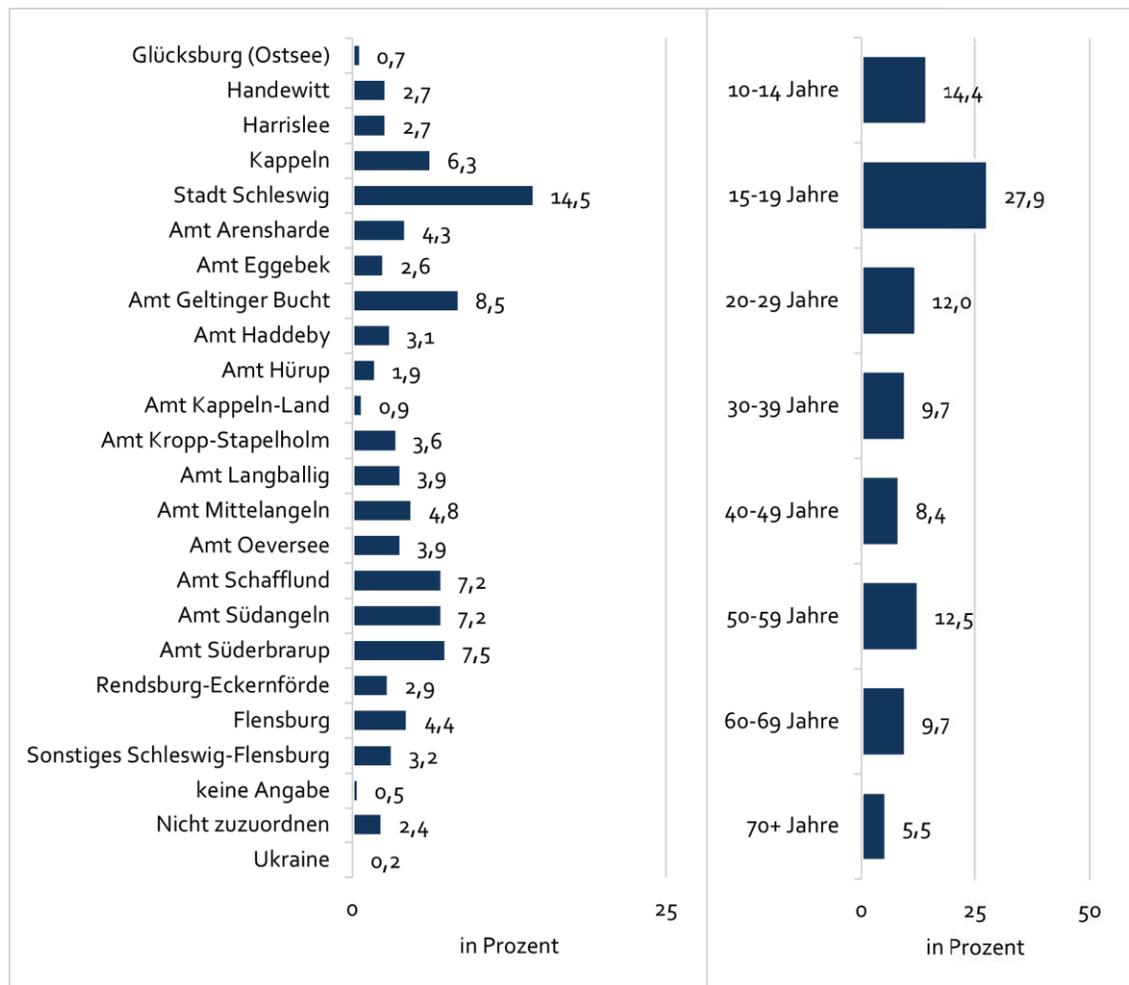


Abbildung 1: Wohnort der Befragten nach Amtsbezirken und Alter (n= 585, 585).

Alter (n=585)

Das Medianalter unter den Teilnehmenden liegt bei 24 Jahren, die Hälfte der teilnehmenden Personen ist also jünger als 24. Die Altersverteilung fällt damit positiv zu Gunsten junger Menschen aus, wie auch die Einteilung in Alterskohorten zeigt (vgl. Abb. 1).

Regionen (n=585, 531)

Die Angaben zum Wohnort waren durch ein offenes Antwortfeld sehr detailliert und wurden größtenteils auf Gemeindeebene getroffen. Dabei wurden insgesamt 132 Gemeinden genannt, davon jedoch nicht alle im Kreis Schleswig-Flensburg. Die Antworten wurden zur besseren Darstellung zunächst nach den vorhandenen Amtsbezirken einsortiert (vgl. Abb. 1, links), wobei deutlich wird, dass die Stadt Schleswig sowie Amtsbezirke im Nordosten, tendenziell etwas höhere Rücklaufquoten aufweisen. Eine Ausnahme ist der Kreis Schafflund. Zu beachten ist außerdem, dass es auch Rückmeldungen aus anderen Teilen Schleswig-Holsteins gab, darunter vor allem

der Kreis Rendsburg-Eckernförde, welcher oft genug genannt wurde, um eine eigene Kategorie darzustellen. Nennungen aus anderen Landkreisen wurden unter Sonstiges Schleswig-Holstein zusammengefasst. Antworten, die mit einer Internetrecherche nicht auffindbar waren, wurden mit *Nicht zuzuordnen* markiert.

Für eine bessere Übersicht und eine Erhöhung der Fallzahl pro Kategorie wurden die Amtsbezirke zusätzlich in Regionen zusammengefasst (vgl. Anhang, Tabelle 1: Kategorien der Frage 2: „In welcher Gemeinde wohnst du?“). Diese Einteilung dient vor allem der Kreuzung mit anderen Fragen, um zu prüfen, ob regionale Unterschiede bestehen. Da keine offizielle Einteilung auf dieser Ebene zu finden ist, wurde sich bei der Einteilung an den Himmelsrichtungen orientiert, aber auch versucht eine zu geringe Fallzahl in den Regionen zu vermeiden. Bei dieser Einteilung konnten Antworten außerhalb des Kreises Schleswig-Flensburg nicht beachtet werden. Eine Ausnahme bildet jedoch die Stadt Flensburg, welche einerseits geografisch innerhalb des Kreises liegt und andererseits auch von den Angeboten der Partnerschaft erreicht wird.

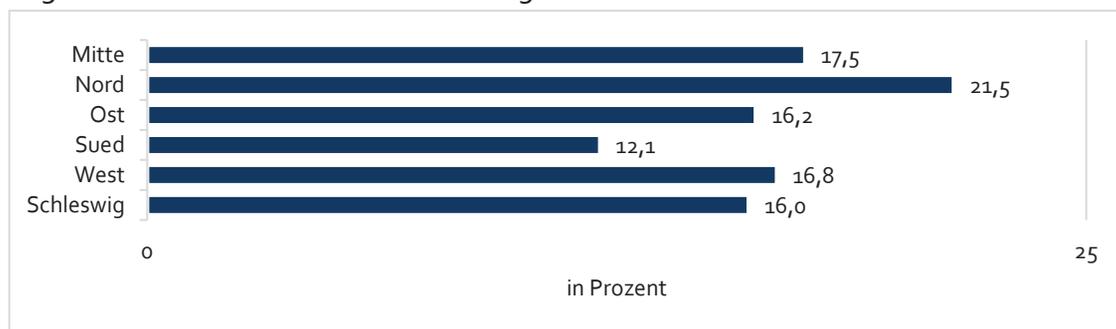


Abbildung 2: Befragte nach Regionen des Landkreises Schleswig-Flensburg (n=531).

3 Ergebnisse

3.1 Leben und Zusammenleben im Kreis Schleswig-Flensburg

„Fühlst du dich wohl im Kreis Schleswig-Flensburg?“ (n=583)

91,4% der Befragten fühlen sich wohl im Kreis Schleswig-Flensburg. Dabei macht es nur einen sehr geringen Unterschied, in welcher Region die Personen leben, wobei sich die Menschen in Schleswig mit 86,9% am wenigsten wohlfühlen und im Westen des Landkreises mit 96,6% die Personen leben, die sich am wohlsten fühlen. Aufgrund geringer Fallzahlen ist der Blick auf die Regionen dabei jedoch anfällig für Verzerrungen. Festhalten lässt sich aber, dass die überwiegende Mehrheit der Befragten sich in ihrem Umfeld wohlfühlt.

„Wo hältst du dich gerne auf?“

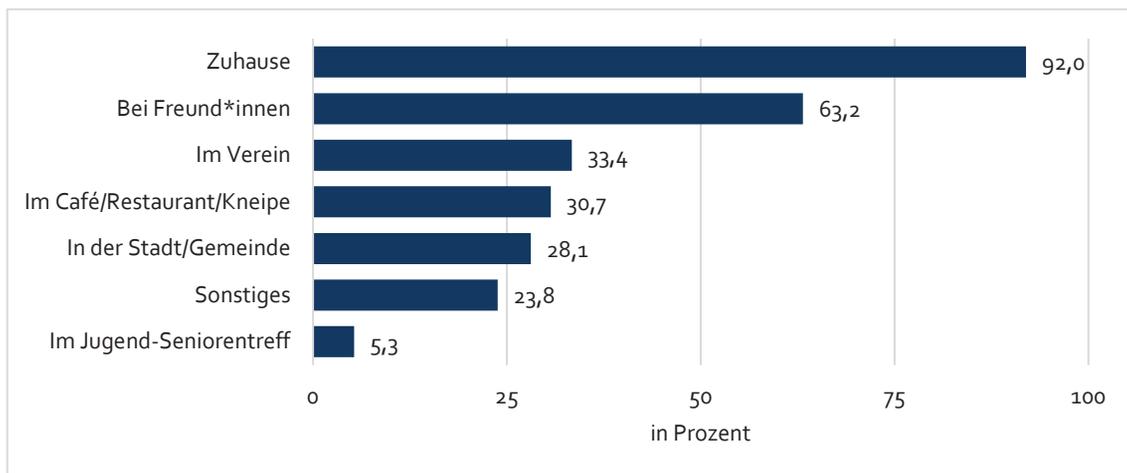


Abbildung 3: beliebte Aufenthaltsorte (n=584).

Obwohl die Teilnehmenden der Befragung sich grundsätzlich wohl fühlen, lassen sich doch bestimmte Orte finden, an denen sie sich besonders gern aufhalten. Für 92 % ist das zunächst das eigene *Zuhause*. 63,2% der Befragten halten sich zudem auch gerne *bei ihren Freund*innen* auf. Gegenüber allen anderen Kategorien sind diese zwei deutlich stärker ausgeprägt, wobei *Vereine*, *Cafés/Restaurants/Kneipen* sowie *Städte/Gemeinden* jeweils circa 30 Prozentpunkte erhalten haben. Mit Abstand der am wenigsten beliebte Aufenthaltsort sind *Jugend- und Seniorentreffs*. Es wäre möglich, dass die Zusammenfassung von Jugendlichen und Senior*innen in der Kategorie einen Einfluss auf das Antwortverhalten hatte, dennoch sind 5,3% eine niedrige Antwortrate, wenn man bedenkt, dass die Hälfte der Befragten jünger als 24 Jahre alt ist. Dies könnte ein Hinweis darauf sein, dass diese Angebote nicht vorhanden, nicht bekannt oder inhaltlich unattraktiv sind.

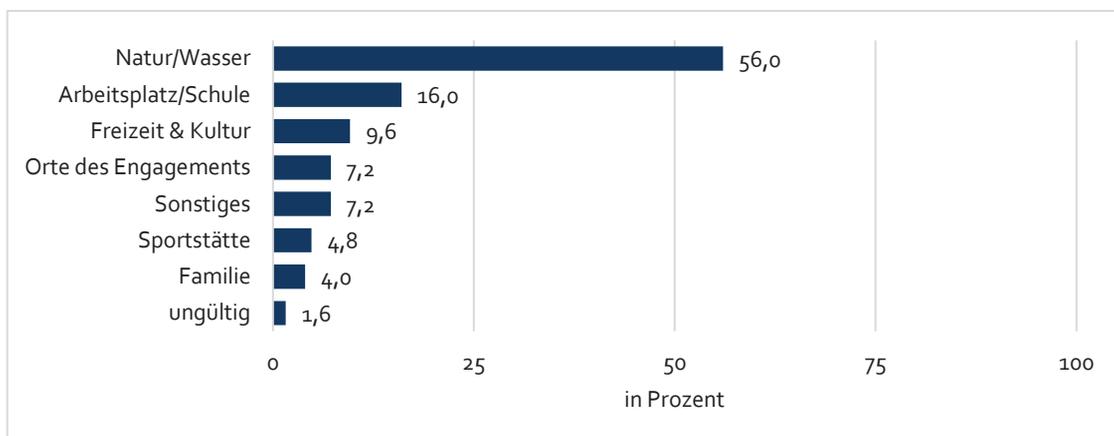


Abbildung 4: beliebte Aufenthaltsorte – Sonstige Nennungen (n=125).

Weiterhin haben 139 Personen (23,8%) der Befragten die Auswahlmöglichkeit *Sonstiges* als gern genutzte Aufenthaltsorte angekreuzt, von denen 125 Personen die Möglichkeit genutzt haben ihre Auswahl mit dem offenen Antwortfeld zu konkretisieren. Unter diesen Personen halten sich 56% gerne *in der Natur bzw. am*

Wasser auf, womit dies der mit Abstand am häufigsten genannte Aufenthaltsort ist. Danach folgt mit 16% der Arbeitsplatz bzw. die Schule. Genannt wurden außerdem Freizeit- oder Kultureinrichtungen (9,6%), Sportstätten (4,8%) oder die Familie (4,0%). Eine weitere Kategorie *Orte des Engagements* umfasst jene Fälle, in denen der angegebene Ort deckungsgleich zu der Angabe bei der Frage nach Engagement war. Diese Kategorie umfasst 7,2% der Antworten.

„Erlebst du das Zusammenleben vielfältig?“ (n=583)

Mit dem Fragebogen möchte die Partnerschaft für Demokratie im Kreis Schleswig-Flensburg auch das Miteinander im Kreis erfassen. Diesen Bereich des Fragebogens eröffnet die Frage, ob das Zusammenleben als vielfältig erlebt wird, worauf 67,4% der Befragten mit *Ja* und 32,6% mit *Nein* antworteten.

„Hat sich das Zusammenleben in der Gesellschaft in den letzten Jahren verändert?“

In dem Teil des Fragebogens, der mit „Zusammenleben im Kreis“ überschrieben ist, wird gefragt, ob sich das Zusammenleben in der Gesellschaft in den letzten Jahren verändert hat und wenn ja, wie diese Veränderung aussieht. Für den zweiten Teil der Frage besteht die Möglichkeit, eine oder mehrere vorgegebene Antworten zu nutzen, sowie auch eigene Antworten aufzuschreiben. Zugehörig ist ebenfalls die darauffolgende Frage „Woran merkst du das?“.

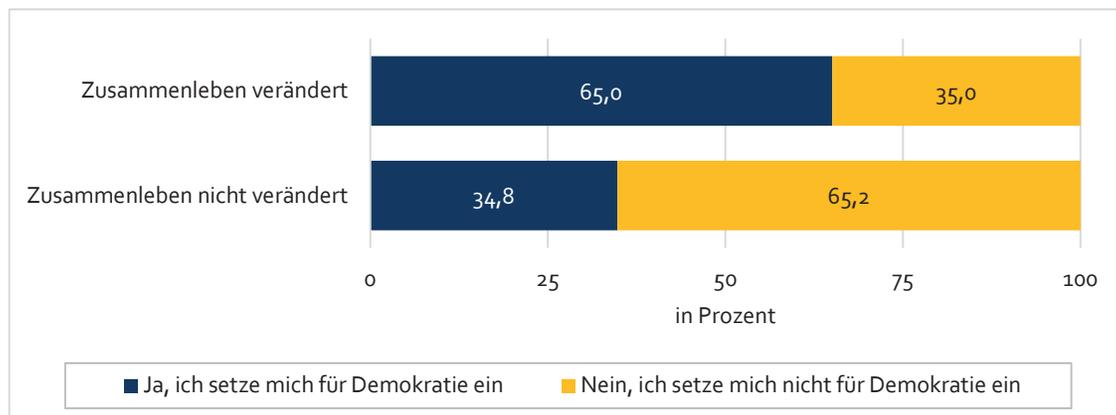


Abbildung 5: Wahrnehmung gesellschaftlicher Veränderung unter Befragten, die sich (nicht) für Demokratie Einsetzen (n=581).

Hinsichtlich des Zusammenlebens in der Gesellschaft geben zunächst 84,2% an, eine Veränderung im Zusammenleben in der Gesellschaft in den letzten Jahren wahrgenommen zu haben, 15,8% sehen hingegen keine Veränderung. Bei einer Betrachtung derjenigen Personen, die angeben sich für die Demokratie einzusetzen (vgl. Abbildung 11) ergibt sich, dass diese häufiger eine Veränderung im gesellschaftlichen Zusammenleben feststellen. Um eine Verbindung zur Art der Veränderung herzustellen, reicht jedoch die Fallzahl nicht aus, um eine Aussage treffen zu können.

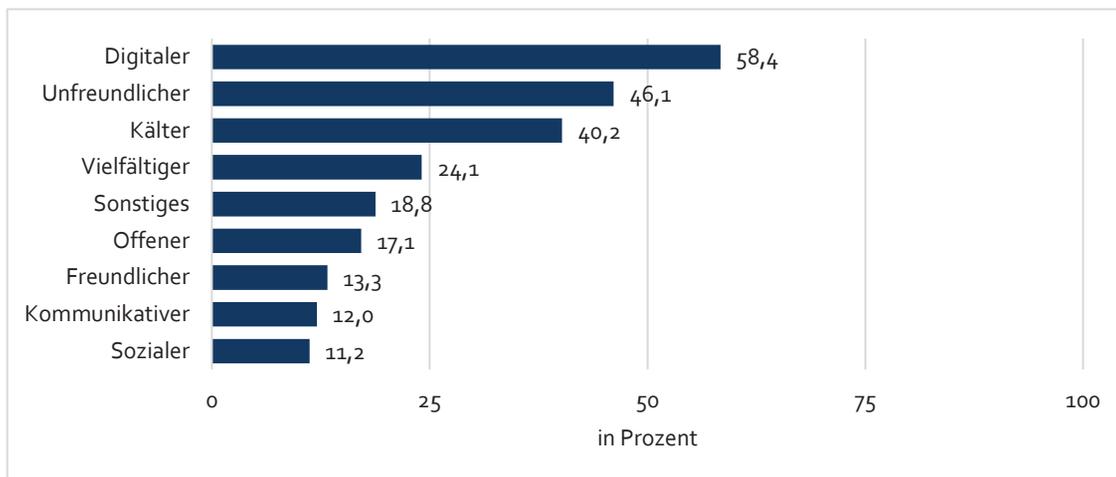


Abbildung 6: Häufigkeiten der vorgegebenen Änderungen im Zusammenleben in der Gesellschaft in den letzten Jahren (n=490).

Die Arten der Veränderung, die im Fragebogen zur Auswahl stehen, lauten: *digitaler*, *unfreundlicher*, *kälter*, *vielfältiger*, *offener*, *freundlicher*, *kommunikativer*, *sozialer* und *Sonstiges*. Eine digitale Veränderung sehen 58,4% der Befragten. Danach folgen *unfreundlicher* (46,1%) und *kälter* (40,2%), dann die tendenziell positiven Veränderungen von *vielfältiger* mit 24,1% bis *sozialer* mit 11,2%. Die Option *Sonstiges* ist mit 18,8% ebenfalls recht häufig genannt worden, was 92 Personen entspricht.

Ogleich über die tatsächliche Bewertung durch die Befragten keine verlässliche Aussage getroffen werden kann, wurden diese Kategorien für weitere, abhängige Betrachtungen zunächst zusammengefasst. *Vielfältiger*, *offener*, *freundlicher* und *kommunikativer* wurden dabei als positiv eingeordnet, *unfreundlicher* und *kälter* als negativ. *Digital* wurde außenvor gelassen, bzw. als ‚neutral‘ definiert. Daraus ergibt sich, dass 36,1% der Befragten mindestens eine positive Veränderung in der Gesellschaft erkennen, während 63,9% keinerlei positive Veränderung sehen. Im Gegenzug sehen 49,7% der Befragten mindestens eine negative Veränderung und 50,3% sehen keine negative Veränderung.³

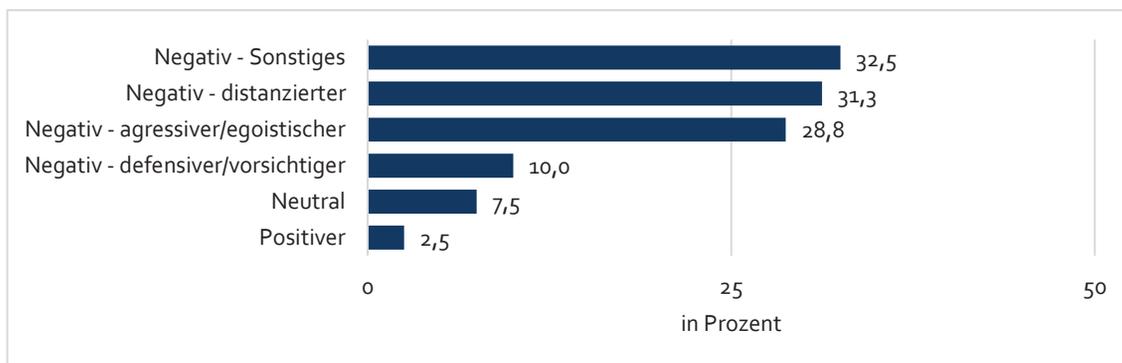


Abbildung 7: Symptome der Veränderung im Zusammenleben in der Gesellschaft in den letzten Jahren (n=278).

³ Die Antworten sind jeweils als „positiv“ und „nicht positiv“ bzw. „negativ“ und „nicht negativ“ benannt, da aufgrund der Mehrfachantworten eine Auswahl einer positiven Kategorie nicht ausschließt, dass auch eine negative oder neutrale Wahl getroffen wurde und umgekehrt.

80 Personen führten im freien Antwortfeld diese sonstigen Veränderungen aus und nannten dabei 92 Veränderungen. Auch hier wurden die Antworten analog zur vorherigen Frage als positiv, negativ oder neutral kategorisiert. 89,1% der Antworten entfielen auf die Kategorie *negativ*, 2,2% auf *positiv* und in 6,5% wurden *neutrale* Veränderungen beschrieben. Es ergibt sich damit das Bild, dass sowohl unter den vorgegebenen als auch unter den offenen Antworten die Wahrnehmung negativer Veränderung deutlich gegenüber positiven Veränderungen dominiert. Aufgrund der hohen Anzahl negativer Antworten im freien Antwortfeld wurden diese wiederum weiter differenziert und in vier Unterkategorien eingeteilt: *Distanzierter*, *aggressiver/egoistischer*, *defensiver/vorsichtiger* und eine weitere Kategorie *negativ – Sonstiges*. Die Kategorie *distanzierter* bezieht sich auf gesellschaftliche Isolation und gesunkene soziale Kontakte. Die Kategorie *aggressiver/egoistischer* umfasst Antworten von Befragten, die einen gestiegenen Fokus auf den individuellen Vorteil legen und/oder gestiegenes Gewaltpotenzial sehen. Die Kategorie *defensiver/vorsichtiger* enthält Antworten, laut denen Personen ihre Meinung nicht mehr äußern oder generell „leiser“ geworden seien. In der Kategorie *negativ – sonstiges* finden sich unter anderem Antworten wie „voller“, „oberflächlicher“, „unverbindlicher“ oder „lauter“.

Das Erhebungsinstrument sieht nach der Frage zu den Formen der Veränderung in der Gesellschaft auch die Frage „Woran merkst du das?“ vor. Diese Frage erlaubt nur offene Antworten und wurde von 377 Personen beantwortet. Aus den Antworten lässt sich schließen, dass ein Teil der Antwortenden die Frage so aufgefasst hat, dass nach Symptomen der Veränderung gefragt wird (z.B.: „Menschen grüßen seltener“). Dieses Verständnis der Frage legen die Antworten von 278 Personen nahe. Andere Antworten bezogen sich hingegen auf Orte oder Gelegenheiten, an denen diese Symptome für sie sichtbar werden (z.B.: „An den Menschen.“). 81 Personen antworteten auf diese Weise. Die verbleibenden 18 Antworten wurden als ungültig kategorisiert. Für die Auszählung wurden nur die symptombezogenen Antworten herangezogen.

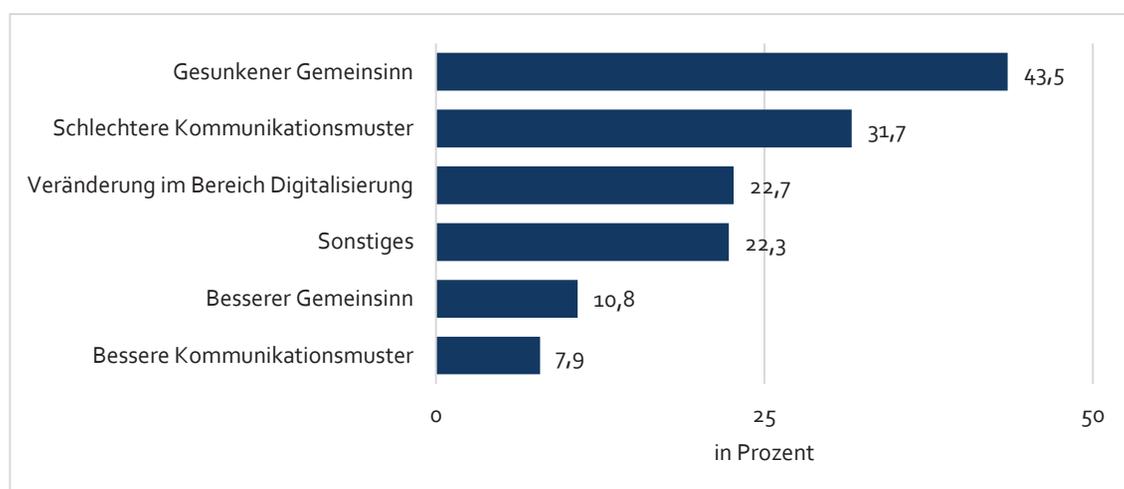


Abbildung 8: Symptome der Veränderung im Zusammenleben in der Gesellschaft in den letzten Jahren (n=278).

Die Antworten wurden in die sechs Kategorien *gesunkener Gemeinsinn*, *besserer Gemeinsinn*, *schlechtere Kommunikationsmuster*, *bessere Kommunikationsmuster*, *Veränderung im Bereich Digitalisierung* und *Sonstiges* eingeteilt. Gemeinsinn bezieht sich dabei vor allem auf individuelle Handlungen mit Einfluss auf das Zusammenleben im Kollektiv. Viele der Befragten beschreiben Egoismus als eine Form der Verschlechterung. Bei Verbesserungen wird häufig ein gesteigener Zusammenhalt genannt. Ebenfalls in der Kategorie enthalten sind gestiegene Fremdenfeindlichkeit bzw. gestiegene Offenheit gegenüber Migrant*innen. Kommunikationsmuster umfassen Beschreibungen davon, wie mit anderen Menschen in Kontakt getreten wird. Verbesserungen werden häufig darin gesehen, dass Menschen höflicher zueinander sind. Bei einer Verschlechterung werden oft die gesunkene Häufigkeit und Qualität von Gesprächen miteinander genannt. Antworten mit Bezug auf Digitalisierung beziehen sich sehr häufig auf die Präsenz und Nutzung von Smartphones und dem Internet im Alltag.

Wie schon bei der Frage nach der Art der Veränderung in der Gesellschaft überwiegen auch bei dieser Frage negative Beschreibungen gegenüber den positiven. Ein *gesunkener Gemeinsinn* wird von 43,5% der antwortenden Personen beobachtet und 31,7% sehen eine *Verschlechterung in Kommunikationsmustern*. Nur jede zehnte Person (10,8%) sieht eine *Verbesserung im Gemeinsinn* und noch weniger (7,8%) in Bezug auf die *Kommunikationsmuster* in der Gesellschaft. Im Unterschied zur vorherigen Frage wird jedoch von weniger Personen (22,7%) konkret auf die als zunehmend digitaler erlebte Gesellschaft eingegangen. Die mit 22,3% ebenfalls recht große Kategorie *Sonstiges* umfasst eine ganze Bandbreite von Themen, darunter Teuerungen, Änderungen im Wohnungsangebot, gestiegene Unzuverlässigkeit oder fehlende Einkaufs- bzw. Freizeitmöglichkeiten.

3.2 Demokratieempfinden im Kreis Schleswig-Flensburg

„Wie demokratisch schätzt du dich selber ein? / Wie demokratisch ist dein persönliches Umfeld?“

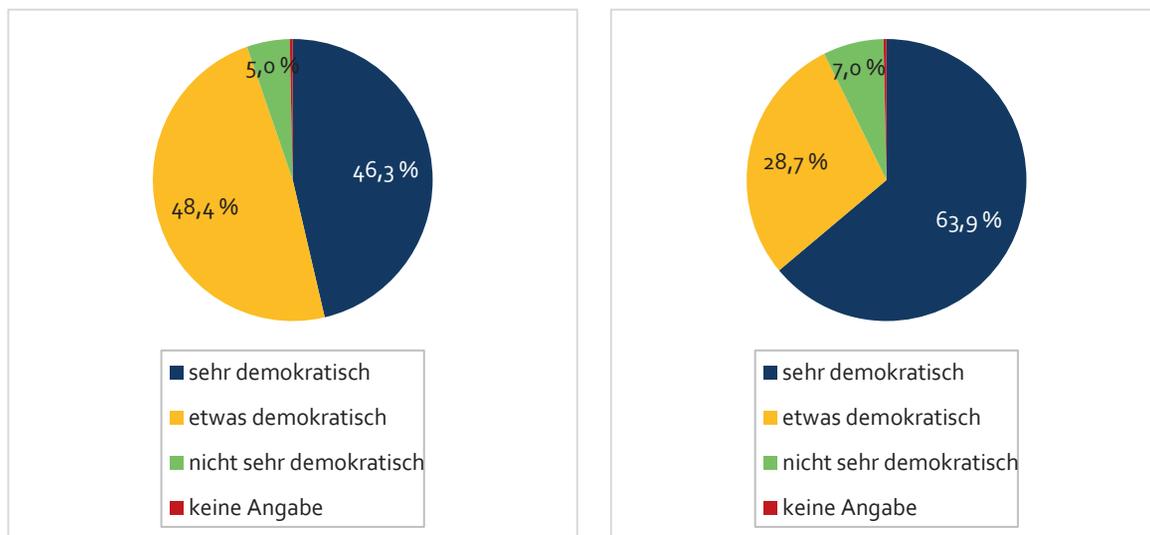


Abbildung 9: Selbst- und Fremdeinschätzung zur Demokratie (n=585).

Insgesamt enthält der Fragebogen drei Fragen mit Bezug zur Wahrnehmung von Demokratie und demokratischen Einstellungen. Zunächst sollen die Befragten auf einer Skala von 1 bis 10 angeben, wie demokratisch sie sich selbst bzw. sie ihr persönliches Umfeld einschätzen. Diese 10er-Skala wurde jeweils auf eine 3er Skala mit den drei Ausprägungen *nicht sehr demokratisch*, *etwas demokratisch* und *sehr demokratisch* zusammengefasst. Dabei ergibt sich, dass 63,9% sich selbst, aber nur 46,3% ihr Umfeld als *sehr demokratisch* einschätzten. Als *nicht sehr demokratisch* schätzten sich selbst 7% sein, ihr Umfeld bewerteten so nur 5%. Entsprechend ist die Selbsteinschätzung als *etwas demokratisch* mit 28,7% kleiner als die des Umfeldes mit 48,4%. Jeweils 0,3% der Befragten machten *keine Angabe* bei der Frage. Insgesamt nehmen sich die Befragten also selbst als demokratischer wahr als ihr Umfeld.

„Was ist für dich Demokratie?“

In der dritten Frage wurden die Teilnehmenden darum gebeten, zu beschreiben, was „Demokratie“ für sie ist. 506 Personen beantworteten diese Frage und gaben 678 Antworten. Diese wurden als *Achtung der Grund- und Menschenrechte*, *Volkssouveränität und Partizipation*, *Diskurs und Kompromiss*, *formaldemokratische Strukturen*, *weiß ich nicht* und *Sonstiges* kategorisiert. Die Antworten in der Kategorie *Grund- und Menschenrechte* beinhalten neben namensgebenden Antworten besonders häufig Aussagen dazu, dass Demokratie in der Achtung von Freiheitsrechten und Gleichberechtigung bestehe. Darauf entfielen 49,5% der Antworten. In der Kategorie *Volkssouveränität und Partizipation* wurden jene Antworten zusammengefasst, die sich darauf bezogen, dass Demokratie in der Ausübung von politischer Macht durch das Volk bestehe, bzw. das zumindest die Möglichkeit dazu bestehen muss, dass sich

Bürger*innen politisch beteiligen können. Diese Kategorie umfasst 32% der Antworten. 14,2% der getroffenen Aussagen verweisen auf die Existenz von *Diskurs und Kompromiss*, also dem Austausch von Argumenten und dadurch entstehender Lösungsfindung als das, was Demokratie sei. Immerhin 4,5% der Antworten machten explizit deutlich, dass die Befragten *keine Antwort* auf die Frage wüssten. Mit 24,1% entfallen auch viele Antworten auf die Kategorie *Sonstiges*. Einige Beispiele solcher Antworten sind „Selbstverantwortung“, „Sozialstaat“, „Ehrlichkeit und Transparenz“, „Vielfalt“, „ein politisches System“ oder „Stress“.

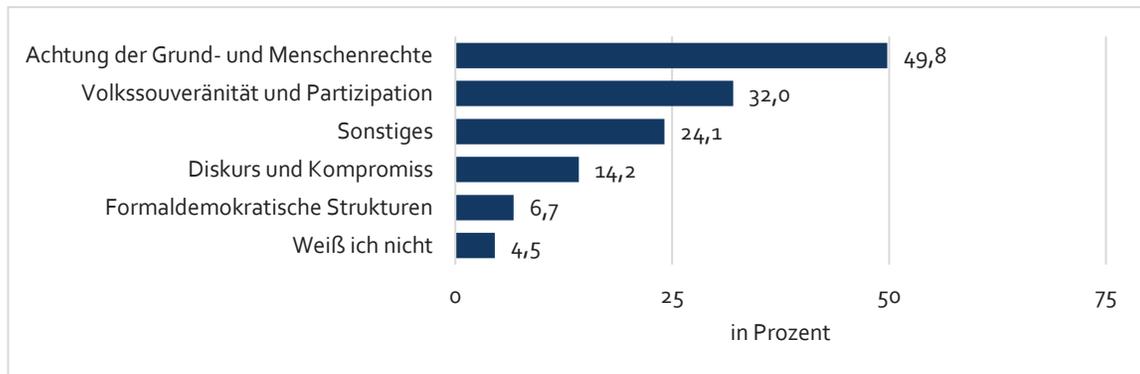


Abbildung 10: Merkmale einer Demokratie unter den Befragten (n=506).

3.3 Engagement im Kreis Schleswig-Flensburg

„Engagierst du dich? / Setzt du dich schon für Demokratie ein?“

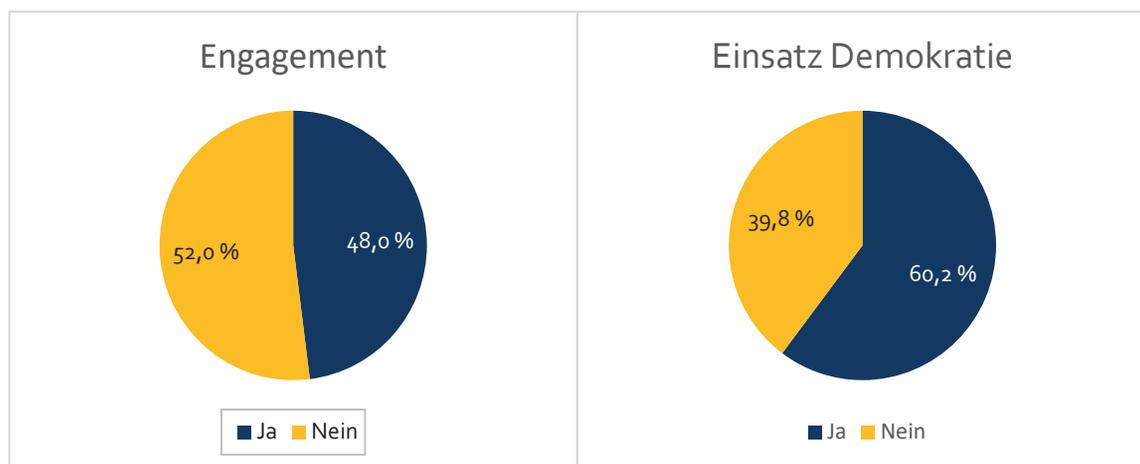


Abbildung 11: Häufigkeiten Engagement und Einsatz für Demokratie (n=579, 581).

Im Themenbereich Engagement gab es zum einen die Frage „Engagierst du dich?“ als auch die ähnliche Frage „Setzt du dich schon für Demokratie ein?“. Die erste Frage bejahten 48% der Personen, die zweite 60,2%. Bei beiden Fragen bestand die Möglichkeit, den Ort des Engagements oder des Einsatzes für Demokratie in einem Antwortfeld anzugeben.

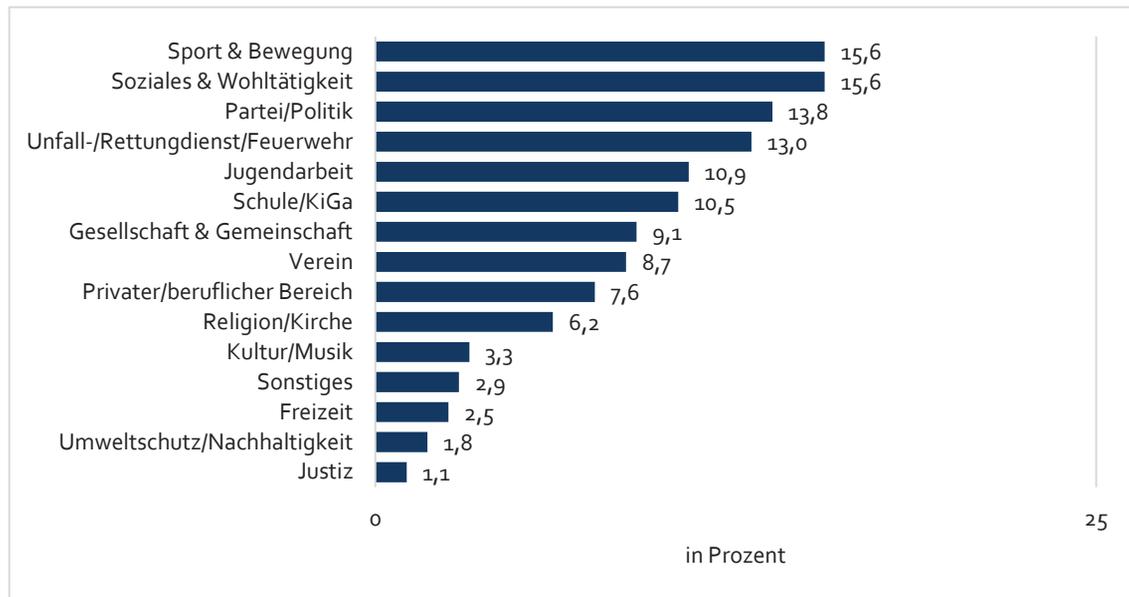


Abbildung 12: Häufigkeiten Orte des Engagements nach Themengebieten (n=276).

Die Antwortkategorien, nach denen die Antworten auf die Frage nach den Orten des Engagements eingeteilt wurden, wurden in Anlehnung an die Kategorien im Deutschen Freiwilligensurvey⁴ gewählt. Aus den Antworten wird ersichtlich, dass Engagement in vielen verschiedenen Themenfeldern stattfindet. In der am häufigsten genannten Kategorie *Sport & Bewegung* (15,6%) sind überwiegend klassische Engagementformen, wie die im Sportverein zu finden. Die Kategorie *Verein* (8,7%) fasst in Abgrenzung dazu alle Antworten, die Engagement in nicht näher definierten Vereinen beinhalten bzw. Vereine benennen, die in keine der anderen Kategorien fallen. Ebenfalls 15,6% der Antwortenden engagieren sich im Bereich *Soziales & Wohltätigkeit*. Die Kategorie *Partei/Politik* wurde von 13,8% der Antwortenden aufgezählt und ist damit die zweithäufigste. In ihr finden sich sowohl parteipolitisches Engagement als auch Engagement in politischer Interessenvertretung ohne Hinweise auf eine Parteizugehörigkeit.

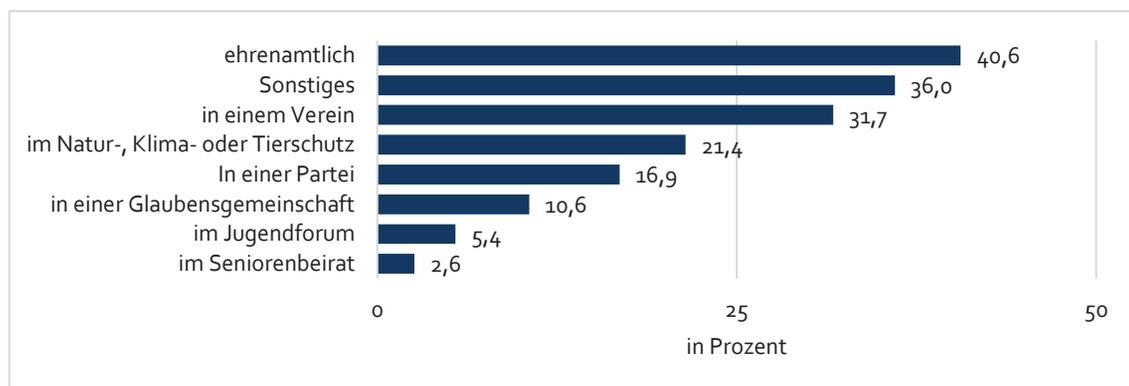


Abbildung 13: Häufigkeiten Einsatz für Demokratie nach Themengebieten (n=350).

⁴ Simonson et al. (2019): Freiwilliges Engagement in Deutschland. Zentrale Ergebnisse des Fünften Deutschen Freiwilligensurveys (FWS 2019). Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Berlin. S.22.

Bei der Frage „Setzt du dich schon für Demokratie ein?“ wurde die Option, den Ort des Einsatzes zu präzisieren zunächst sowohl durch vorgegebene Auswahlmöglichkeiten (Abbildung 13:) als auch einem Freitextfeld (Abbildung 14: Häufigkeiten Einsatz für Demokratie - Sonstige (n=88). gegeben. Mit 40,6% entfallen die meisten Antworten darauf, sich im Rahmen eines *Ehrenamtes* für Demokratie einzusetzen. Am seltensten geschieht dies unter den Befragten im *Seniorenbeirat* (2,6%), was hinsichtlich des geringen Durchschnittsalters in der Befragung nicht überrascht. Allerdings ist auch das *Jugendforum* mit 5,4% nur selten gewählt worden. Häufig genannt ist auch die Antwort *Sonstiges* mit 36%.

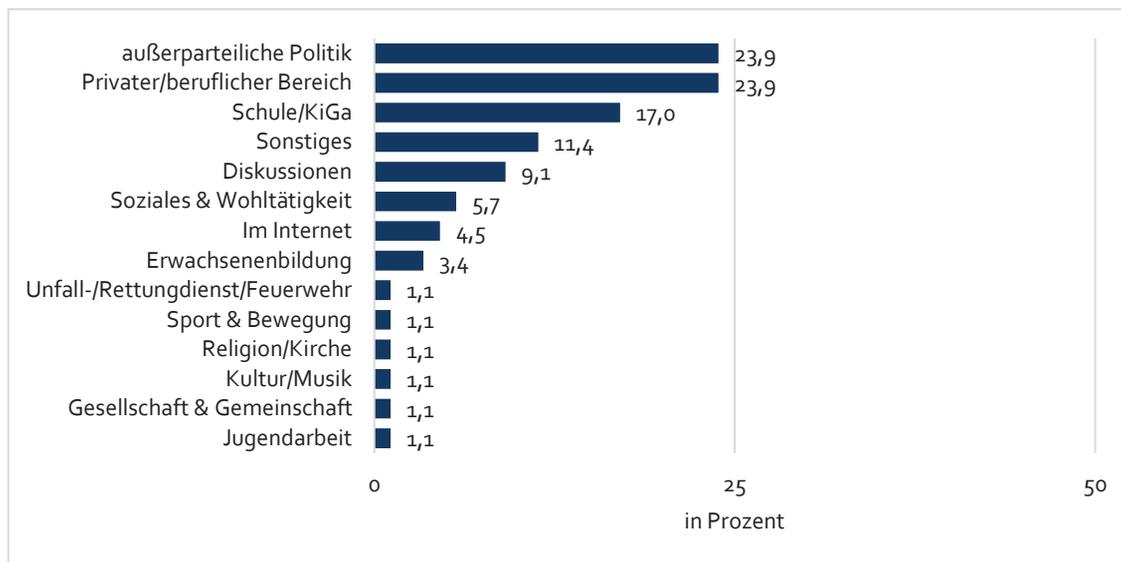


Abbildung 14: Häufigkeiten Einsatz für Demokratie - Sonstige (n=88).

Unter der Möglichkeit *Sonstiges* bei Orten des Einsatzes für Demokratie wurden die Kategorien *Sonstige Politik* und *Privater oder beruflicher Bereich* (je 23,9%) am häufigsten genannt. Nachdem die Kategorie *Partei/Politik* der vorherigen Frage jene Tätigkeiten umfasst, die sich auf Engagement in einer Partei und/oder in politischen Ämtern beziehen, sind hier nun vor allem Einsatz für Demokratie auf Demonstrationen oder in politischen Gruppen (z.B. „Omas gegen Rechts“) erfasst. In der Kategorie *Privater oder beruflicher Bereich* sind die genauen Aktivitäten größtenteils nicht näher benannt worden.

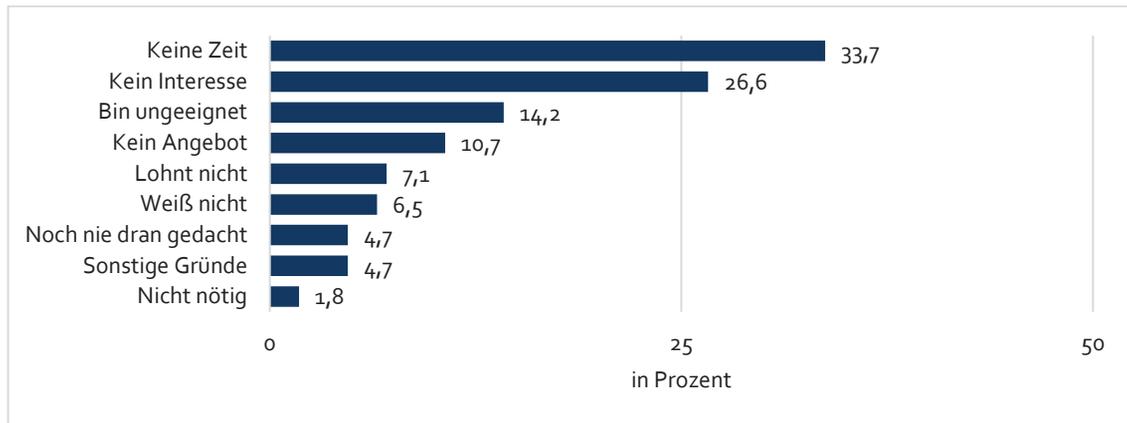


Abbildung 15: Häufigkeiten Gründe gegen Einsatz für die Demokratie (n=169).

Für die Befragten bestand ebenfalls die Option, anzugeben, welche Gründe gegen einen Einsatz für die Demokratie sprechen. Dies nutzten 169 Personen. Der meistgenannte Grund dabei war, dass die Befragten *keine Zeit* haben (33,7%). Ein großer Teil der Personen hat auch *kein Interesse* (26,6%). Daneben gibt es Befragte, die sich *ungeeignet* (14,2%) fühlen, oder nicht genau wissen, welche Gründe dagegensprechen (*ich weiß nicht*, 6,5%), oder *noch nie daran gedacht* (4,7%) haben. Diese Befragten wären mit Aktivierungsangeboten möglicherweise noch besser erreichbar als Personen, die kein Interesse haben, *lohnt nicht* (7,1%) oder *nicht nötig* (1,8%) geantwortet haben.

„Welche Unterstützung wünschst du dir/brauchst du, um dich zu engagieren?“

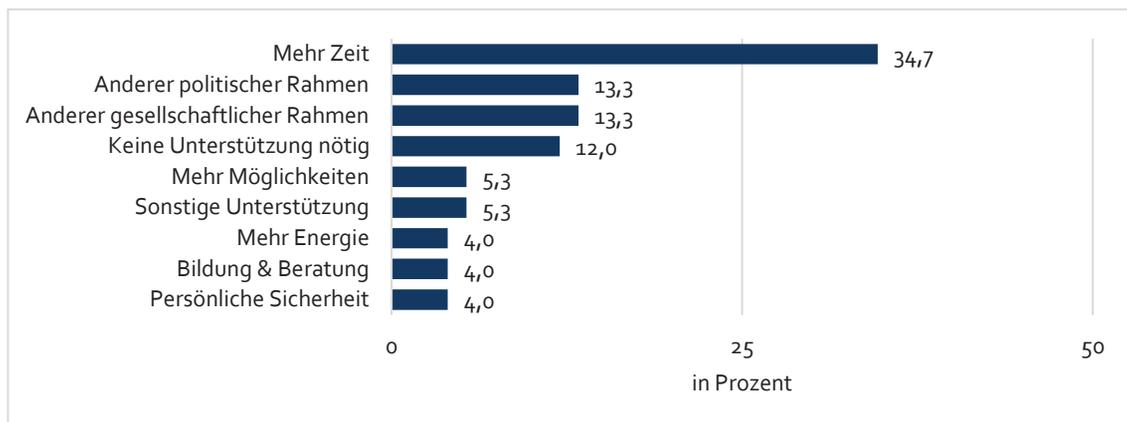


Abbildung 16: Häufigkeiten Unterstützungsbedarf für Engagement – Sonstige (n=75).

Passend zu der vielfachen Nennung von mangelnden zeitlichen Ressourcen als Grund gegen den Einsatz für Demokratie, ist auch der meistgenannte Unterstützungsbedarf im Engagement: *Mehr Zeit*. Diese Antwort wurde von 34,7% der antwortenden Personen genannt. Danach folgen mit jeweils 13,3% die Antworten *anderer politischer Rahmen*, welcher mehr Anerkennung und Unterstützung mit Ressourcen seitens der Politik umfasst und *anderer gesellschaftlicher Rahmen*, in welcher die Antwortenden ihr Engagement von ihren Mitbürger*innen geringgeschätzt oder behindert sehen. In eine ähnliche Richtung geht die Kategorie *persönliche Sicherheit* (4%), laut derer einige

Befragte sich mehr engagieren würden, wenn sie sich in ihrem Umfeld sicherer fühlen würden. 12% der Antwortenden gaben jedoch auch an, dass *keine Unterstützung nötig* sei.

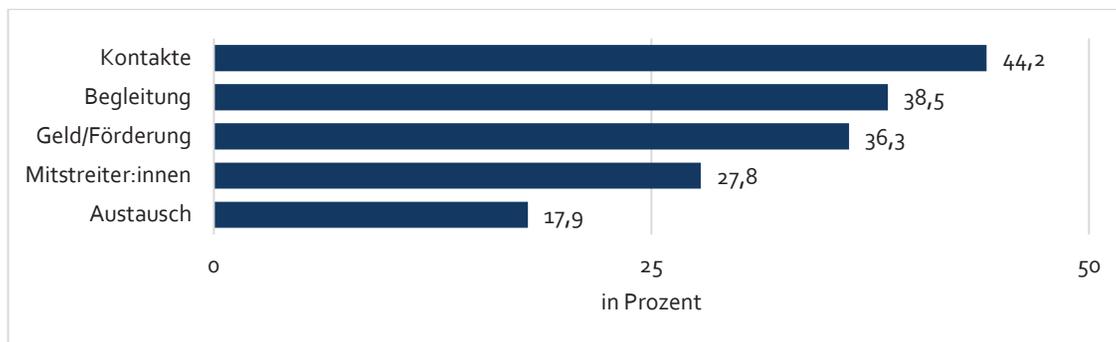


Abbildung 17: Häufigkeiten Unterstützungsbedarf für Engagement (n=496).

Auf die Frage nach Unterstützungsbedarf wurden ebenfalls Antwortmöglichkeiten vorgegeben. Dabei wünschten sich 44,2% mehr *Kontakte*, 38,5% mehr *Begleitung* in ihrem Engagement und 36,3 mehr *Geld oder Fördermittel*. 27,8% wünschen sich mehr *Mitstreiter*innen* und 17,9% mehr *Austausch*.

„Gibt es Ideen und Themen, die du gerne umsetzen möchtest, um das Zusammenleben und die Demokratie vor Ort/ im Kreis zu gestalten?“

Schließlich wurden die Teilnehmenden an der Befragung noch darum gebeten, Ideen und Themen anzugeben, die sie gerne umsetzen würden, um das Zusammenleben und die Demokratie vor Ort bzw. in ihrem Landkreis zu gestalten. Dabei bezogen sich 52,2% auf *konkrete sachpolitische Vorschläge*, wengleich der Kontext nicht immer lokal war, sondern auch Vorschläge für die politische Bundes- oder Landesebene angegeben wurden. Weitere 23,7% wünschten sich Projekte, die mehr *Gemeinschaft und Verständnis* zwischen den Menschen herstellen. Für Projekte, die die *politische Bildung fördern oder dazu anregen, sich stärker für die Demokratie zu engagieren*, sprachen sich 12,5% der Antwortenden aus. 11,6% schlugen vor, mehr Möglichkeiten für mehr *Bürgerbeteiligungen oder Formen der Transparenz* in der Politik zu etablieren.

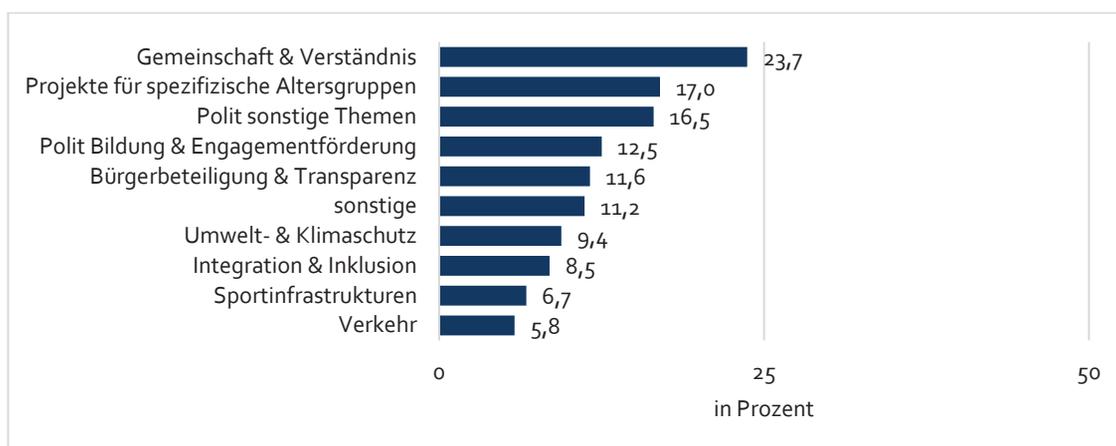


Abbildung 18: Projektideen nach Themenfeldern (n=224).

Um insbesondere die sachpolitischen Wünsche besser erfassen zu können, wurden die darunter entfallenen Antworten zusätzlich in Kategorien eingeteilt, die die konkreten Themen besser wiedergeben. Die übrigen Kategorien blieben bestehen. Die meisten Projektideen bzw. Wünsche bezogen sich dabei auf *Projekte für spezifische Altersgruppen*, dabei insbesondere Jugendliche. Vielfach fanden sich diese Nennungen in Kombination mit Wünschen nach politischer Bildung oder demokratischer Beteiligung. Daneben werden vor allem Ideen für die Themengebiete Umweltschutz, Integration & Inklusion, Sport- und Verkehrsinfrastruktur genannt. Die recht große Kategorie *politisch sonstige Themen* (16,5%) enthält neben Themen, die in keine dieser Kategorien fallen auch Nennungen, die sehr abstrakt bleiben.

4 Anlage

4.1 Kategorisierungen

Name d. Kategorie	Definition d. Kategorie
Mitte	Mittelangeln, Südangeln, Oeversee
Nord	Flensburg, Glücksburg, Hürup, Langballig, Geltinger Bucht
Ost	Kappeln-Stadt, Kappeln, Land, Süderbrarup
Süd	Arensharde, Haddeby, Kropp-Stapelholm
West	Eggebek, Handewitt, Harrislee
Schleswig	Stadt Schleswig

Tabelle 1: Kategorien der Frage 2: „In welcher Gemeinde wohnst du?“

Name d. Kategorie	Definition d. Kategorie
Natur bzw. am Wasser	Bevorzugter Aufenthalt im Weiten Sinne in der Natur oder am Wasser.
Arbeitsplatz bzw. Schule	Bevorzugter Aufenthalt am Arbeitsplatz oder im Schulkontext.
Freizeit- oder Kultureinrichtungen	Bevorzugter Aufenthalt in Freizeit- und Kultureinrichtungen oder auf Freizeit- und Kulturveranstaltungen.
Orte des Engagements	Bevorzugter Aufenthalt an Orten oder in Institutionen, wo ein beliebiges Engagement ausgeübt wird.
Sonstiges	Bevorzugter Aufenthalt an sonstigen Orten, die keiner Kategorie zuzuordnen sind.
Sportstätten	Bevorzugter Aufenthalt an Orten der sportlichen Betätigung.
Familie	Bevorzugter Aufenthalt bei der Familie bzw. spezifischen Familienangehörigen.
Ungültig	Stellt keinen Ort da, nicht interpretierbar oder recherchierbar.

Tabelle 2: Kategorien der Sonstiges-Angaben der Frage 4: "Wo hältst du dich gerne auf?"

Name d. Kategorie	Definition d. Kategorie
Sport & Bewegung	Ausgeübt wird ein auf den sportlichen Aspekt fokussiertes Engagement.
Soziales & Wohltätigkeit	Ausgeübt werden Wohltätigkeit, Pflege oder soziales Engagement bei Trägern dieses Bereiches.
Partei/ Politik	Ausgeübt wird Engagement in einer Partei, Wahlgemeinschaft, politischen Gremien oder in nicht-institutionalisierter bzw. nicht-organisierter Form.
Unfall- & Rettungsdienst	Ausgeübt wird ein auf die Rettung von Personen fokussiertes Engagement.
Jugendarbeit	Ausgeübt wird Engagement in Angeboten für Kinder und/ oder Jugendliche.
Schule/ KiGa	Ausgeübt wird Engagement in Schulgremien, Elternvertretungen oder Schulvereinen.
Gesellschaft & Gemeinschaft	Ausgeübt wird Engagement in der ‚Völkerverständigung‘, für die Gemeinschaft oder sonstiges Gemeindeengagement.
Verein	Ausgeübt wird nicht thematisch näher spezifizierte Vereinsarbeit oder Vereinsarbeit zu sonstigen Themen.
Privater/ beruflicher Bereich	Ausgeübt wird Sorgearbeit oder weiteres, nicht näher spezifiziertes Engagement in der Familie, bei Freund*innen oder in beruflichen Kontexten.

Religion/ Kirche	Ausgeübt wird Engagement in religiösen Gemeinden, Kirche oder Kirchengremien.
Ungültig	Stellt kein Engagement dar, ist weder interpretierbar noch recherchierbar.
Kultur/ Musik	Ausgeübt wird Engagement in Kulturvereinen, kulturellen Einrichtungen oder sonstigen kulturell-musikalisch Organisationen.
Sonstiges	Passt in keine andere Kategorie, stellt aber ein Engagement dar.
Freizeit	Ausgeübt wird Engagement in sonstigen, nicht-sportlichen Freizeitbereichen.
Umweltschutz/ Nachhaltigkeit	Ausgeübt wird Engagement mit Fokus auf Erhalt der Natur, Artenvielfalt, Klimaschutz oder nachhaltigen Ressourcenumgang.
Justiz	Ausgeübt wird eine Schöffentätigkeit oder sonstiges Engagement im Justizbereich.

Tabelle 3: Kategorien der Frage 5: "Engagierst du dich? Wenn ja, wo?"

Name d. Kategorie	Definition d. Kategorie
Negativ – sonstige	Zusammenleben hat sich negativer entwickelt, ist jedoch keiner anderen Kategorie zuzuordnen.
Negativ – distanzierter	Zusammenleben ist distanzierter; zurückgezogener oder einsamer geworden.
Negativ – aggressiver/ egoistischer	Zusammenleben ist aggressiver, egoistischer oder rücksichtsloser geworden.
Negativ – defensiver/ vorsichtiger	Zusammenleben ist, ängstlicher, vorsichtiger in der Meinungsäußerung oder skeptischer geworden.
Neutral	Zusammenleben ist sowohl negativer als auch positiver geworden oder nicht eindeutig positiv/ negativ einordbar geworden.
Positiver	Zusammenleben ist positiver geworden.
Ungültig	Stellt keine Veränderung dar, ist weder interpretierbar noch recherchierbar.

Tabelle 4: Kategorien der Sonstiges-Angaben in Frage 8: "Hat sich das Zusammenleben in der Gesellschaft verändert?"

Name d. Kategorie	Definition d. Kategorie
Gesunkener Gemeinsinn	Die Menschen pflegen einen schlechten Umgang miteinander, sind aggressiv, fremdenfeindlich oder egoistisch.
Schlechtere Kommunikationsmuster	Die Menschen reden seltener miteinander, sprechen über negative Dinge oder sind nicht an Austausch interessiert.
Veränderung im Bereich Digitalisierung	Die Art oder Menge der Mediennutzung ist verändert oder gewachsen.
Sonstiges	Sonstige Veränderungen im Zusammenleben, die keiner Kategorie zuzuordnen sind.
Besserer Gemeinsinn	Die Menschen pflegen einen guten Umgang miteinander, inklusiv oder setzen sich für die Gesellschaft/ Gemeinschaft ein.
Bessere Kommunikationsmuster	Menschen reden mehr miteinander, sprechen über positive Dinge oder hören dem Gegenüber zu.

Tabelle 5: Kategorien der Frage 9: "Woran merkst du das?"

Name d. Kategorie	Definition d. Kategorie
Achtung der Demokratie- und Menschenrechte	Demokratie ist vor allem Menschenrechte und ihr Schutz, u.a. Redefreiheit, Gleichberechtigung, Minderheitenschutz.
Volkssouveränität, Wahlrecht & Partizipation	Demokratie ist vor allem die Volkssouveränität, die Partizipation und Transparenz des politischen Systems.
Sonstiges	Sonstige Auffassungen von Demokratie, die in keine andere Kategorie passen.
Diskurs & Kompromisse	Demokratie ist vor allem der öffentliche Diskurs, Meinungsaustausch, politischer Sachstreit und Kompromissfindung.
Formaldemokratische Strukturen	Demokratie ist vor allem die Gewaltenteilung, eine unabhängige Justiz, Parlamentarismus, Wahlen, das Rechtsstaatsprinzip.
Weiß ich nicht	Kein Verständnis für oder Wissen über Demokratie vorhanden.
Ungültig	Stellt keine Aspekte von Demokratie dar, ist weder interpretierbar noch recherchierbar.

Tabelle 6: Kategorien der Frage 12: "Was ist für dich Demokratie?"

Name d. Kategorie	Definition d. Kategorie
Sonstige Politik	Ausgeübt wird Einsatz für Demokratie in freier, in nicht-institutionalisierter bzw. nicht-organisierter Form.
Privater/ beruflicher Bereich	Ausgeübt wird Sorgearbeit oder weiterer, nicht näher spezifizierter Einsatz für Demokratie in der Familie, bei Freund*innen oder in beruflichen Kontexten.
Schule/ KiGa	Ausgeübt wird Einsatz für Demokratie in Schulgremien, Elternvertretungen oder Schulvereinen.
Sonstiges	Passt in keine andere Kategorie, stellt aber einen Einsatz für Demokratie dar.
Diskussionen	Ausgeübt wird ein explizit als Diskussionen oder Gespräche benannter, weiter nicht näher spezifizierter Einsatz für Demokratie.
Soziales & Wohltätigkeit	Ausgeübt werden Wohltätigkeit, Pflege oder soziales Engagement bei Trägern dieses Bereiches.
Ungültig	Stellt keinen Einsatz dar, ist weder interpretierbar noch recherchierbar.
Im Internet	Ausgeübt wird ein Einsatz für Demokratie im Internet bzw. in Sozialen Medien.
Erwachsenenbildung	Ausgeübt wird Einsatz für Demokratie im Rahmen von Erwachsenenbildungsangeboten.
Unfall- und Rettungsdienst	Ausgeübt wird ein auf die Rettung von Personen fokussierter Einsatz für Demokratie.
Sport & Bewegung	Ausgeübt wird ein auf den sportlichen Aspekt fokussierter Einsatz für Demokratie.
Religion & Kirche	Ausgeübt wird Einsatz für Demokratie in religiösen Gemeinden, Kirche oder Kirchengremien.
Kultur/ Musik	Ausgeübt wird Einsatz für Demokratie in Kulturvereinen, kulturellen Einrichtungen oder sonstigen kulturell-musikalisch Organisationen.
Gesellschaft & Gemeinschaft	Ausgeübt wird Einsatz für Demokratie in der ‚Völkerverständigung‘, für die Gemeinschaft oder sonstiges Gemeindeengagement.
Jugendarbeit	Ausgeübt wird Einsatz für Demokratie in Angeboten für Kinder und/ oder Jugendliche.

Tabelle 7: Kategorien der Sonstiges-Angabe der Frage 14: "Setzt du dich schon für Demokratie ein? Wenn ja, wo?"

Name d. Kategorie	Definition d. Kategorie
„Keine Zeit“	Grund ist keine Zeit oder zu viele anderweitige Verpflichtungen.
„Kein Interesse“	Grund ist kein bis mangelndes Interesse, persönliche wichtigere Interessen oder ‚Bequemlichkeit‘.
„Fühle mich ungeeignet“	Grund ist ein selbst empfundener Mangel an Kompetenz oder Wissen; die eigene Bewertung als zu alt, zu jung oder ‚zu krank‘; oder weiteres nicht näher definiertes Gefühl der Unfähigkeit.
„Passendes Angebot fehlt“	Grund ist ein Mangel an passenden Gelegenheiten oder passenden Angeboten für ein Engagement vor Ort.
Ungültig	Stellt keinen Grund gegen Engagement dar, ist weder interpretierbar noch recherchierbar.
„Lohnt sich nicht“	Grund ist Frustration, Resignation bzw. Enttäuschung, fehlende Wertschätzung oder keine Aussicht auf politische/ gesellschaftliche Veränderungen durch ein Engagement.
„Weiß ich nicht“	Grund ist den Antwortenden selbst nicht bekannt.
„Noch nie daran gedacht“	Grund ist, dass sich bisher noch nicht mit einem Engagement für Demokratie beschäftigt wurde.
Sonstige	Sonstige Gründe gegen ein Engagement, die keine Kategorie zuzuordnen sind.
„Ist nicht nötig“	Explizite Äußerung, dass es schlicht keinen Grund bzw. keine Notwendigkeit für ein Engagement gibt.

Tabelle 8: Kategorien der Frage 13: "Wenn nein, warum setzt du dich nicht für Demokratie ein?"

Name d. Kategorie	Definition d. Kategorie
Mehr Zeit	Unterstützung in Form von mehr Zeit, mehr Freizeit oder Freistellung von anderen Tätigkeiten.
Anderer politischer Rahmen	Unterstützung in Form von Forderungen an politische Strukturen und Entscheidungsträger*innen oder sonstige Wünsche zur politischen Änderung.
Anderer gesellschaftlicher Rahmen	Unterstützung in Form von mehr Wertschätzung, Toleranz und Empowerment im Miteinander, einer neutral-kritischen Berichterstattung oder sonstige Wünsche zur gesellschaftlichen Veränderung.
Keine Unterstützung nötig	Unterstützung für Engagement ist nicht erwünscht oder wird nicht benötigt.
Ungültig	Stellt keine Unterstützung dar, ist weder interpretierbar noch recherchierbar.
Mehr Möglichkeiten	Unterstützung durch passende Projekte oder Aufklärung und Informationen über Möglichkeiten des Engagements.
Sonstige	Sonstige Unterstützungen, die keiner Kategorie zuzuordnen sind.
Mehr Energie	Unterstützung durch Energie, Kraft oder ‚Nerven‘ für Engagement nötig.
Bildung & Beratung	Unterstützung durch spezifische Workshops, Beratung zu Rechtsextremismus und andere Bildungsangebote.
Persönliche Sicherheit	Unterstützung durch Stabilität und Sicherheit im persönlichen, eigenen Leben oder sozialen Umfeld, die nicht gesamtgesellschaftlich zu verstehen ist.

Tabelle 9: Kategorien der Sonstiges-Angaben der Frage 16: "Welche Unterstützung wünschst du dir für dein Engagement?"

Name d. Kategorie	Definition d. Kategorie
Gemeinschaft & Verständnis	Ideen und Themen zielen ab auf Gemeinschaft, Räume für Vernetzung, gemeinsame Aktivitäten oder mehr Toleranz und Verständnis.
Projekte für spezifische Altersgruppen	Ideen und Themen zielen ab auf spezielle Förderung von jungen oder alten Menschen, Generationenarbeit, Partizipationsmöglichkeiten trotz des Alters, oder sonstige alters- und jugendpolitische Forderungen.
Politische Sonstige Themen	Ideen und Themen zielen ab auf sonstige politische Sachthemen, die keiner anderen Kategorie zuzuordnen sind oder vage bleiben.
Ungültig	Stellt keine Idee und kein Thema dar, ist weder interpretierbar noch recherchierbar.
Politische Bildung & Engagementförderung	Ideen und Themen zielen ab auf mehr Angebote politischer Bildung oder Möglichkeiten bzw. Förderungen zivilgesellschaftlichen Engagements.
Bürgerbeteiligung & Transparenz	Ideen und Themen zielen ab auf mehr Bürger*innenbeteiligung und direktdemokratische, partizipative Elemente, Transparenz in Politik und Verwaltung oder Austauschformate zwischen Politik und Bürger*innen.
Sonstige	Alle Ideen und Themen, die keiner Kategorie zuzuordnen sind.
Umwelt- & Klimaschutz	Ideen und Themen zielen ab auf mehr Natur-, Tier-, Umwelt- und Klimaschutz, Energiewende oder sonstige umweltpolitische Maßnahmen.
Integration & Inklusion	Ideen und Themen zielen ab auf mehr Integration von Migrant*innen, kulturelle Austauschorte, Inklusionsmaßnahmen, Selbsthilfegruppen, Armutsbekämpfung oder sonstige sozialpolitische Forderungen.
Sportinfrastrukturen	Ideen und Themen zielen ab auf Einrichtung und Erhalt von Sportstätten und -plätzen oder sonstige sportpolitische Wünsche.
Verkehr	Ideen und Themen zielen ab auf nachhaltige Mobilität, mehr Fahrradwege, besseren ÖPNV, verkehrsberuhigende Maßnahmen oder sonstige verkehrspolitische Forderungen.

Tabelle 10: Kategorien der Frage 17: "Gibt es Ideen oder Themen, die du gerne umsetzen möchtest, um das Zusammenleben und die Demokratie vor Ort/im Kreis zu gestalten?"

